Sonnabend, 27. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7412. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. Juli, 8 Uhr Abends.

Paris, 26. Juli. In Abscon (Departement Nord) fand gestern ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Truppen statt. Auf beiden Seiten wurde die Feuerwaffe gebraucht. Ein Unruhestifter wurde getödtet. Dem Anscheine nach ist die Arbeiterbewegung durch auswärtige Agenten der Internationale veranlaßt. Nach Depeschen von heute nimmt die Aufregung ab.

Brüssel, 26. Juli. Berichte aus Mons melden die Beendigung des Arbeiterstrike im Borinage.

Pest, 26. Juli. Deak ist auf seinem Landsitze erkrankt. Depeschen melden, daß der Schwächezustand zunehme.

Bern, 26. Juli. Ein päpstliches Breve zweigt den Canton Genf von der Diöcese Lausanne ab und erhebt Mermillod, Bischof in partibus von Hebron, zum Bischof von Genf.

Deutschland.

❁ Berlin, 25. Juli. Ein schöner Erfolg der neuerwachten Macht des Deutschen Reichs ist in Port au Prince errungen durch den so lange vergeblich erhofften Schutz, den unsere Landsleute an fernen Küsten erhalten haben. Man hat schon gehört, wie zwei deutsche Kriegsschiffe sich der Forderungen angenommen haben, die zwei deutsche Kaufleute lange vergeblich an die Republik Hayti gestellt, wie sie sich, als die Negerregierung glaubte, auch ferner noch mit Worten bezahlen zu können, kurzer Hand zweier haytischer Kriegsschiffe bemächtigten und dadurch unblutig die Bezahlung von 3000 Pfund Sterling zu Wege brachten. Als sie auf diese Weise ihren Zweck erreicht hatten, stachen sie wieder in See. Capitain Batsch freilich, der, was nur dem Kaiser gebührt, ein Ultimatum gestellt, mag seine Vollmachten wohl erheblich überschritten haben. Man weiß freilich, daß in fernen Gegenden bei Verhandlungen, die schon lange vergeblich geführt wurden und einer halbbarbarischen Regierung gegenüber weniger Umstände zu machen sind. Die „K. Z." erinnert hierbei an einen ähnlichen Fall, als die englische Regierung 1850 ihrer vom Bosporus zurücksegelnden Flotte den Befehl ertheilte, den Piräeus anzulaufen und von der griechischen Regierung fünf bis sechs Forderungen beizutreiben, welche gütlich zu erlangen alle diplomatischen Mittel erschöpft waren. Die griechische Regierung, aufgehetzt durch die fremden Diplomaten, suchte sich auch damals noch dem englischen Ultimatum zu widersetzen; aber da die englische Flotte sich einer Anzahl griechischer Schiffe bemächtigte und die Blokade erklärte, fand sie es für gut, die englischen Forderungen zu befriedigen. Sie zahlte ungefähr 8000 Pfd. Sterling, und die englische Flotte segelte weiter. In ganz Europa erhob sich ein furchtbares Geschrei gegen Palmerston, der durch eine Gewaltthat das kleine Griechenland brutalisirt habe. Die englische Regierung war aber auch fast in jedem einzelnen Falle im Rechte, wenn sie eine gewisse Entschädigung beanspruchte. Da die griechische Regierung factisch jede Entschädigung verweigerte und auf die gerechtesten Beschwerden gar keine Antwort mehr ertheilte, so konnte man nicht an dem Satze vorbeikommen, daß die Kleinheit Griechenlands diesem Staate keineswegs ein Privilegium ertheile, einer großen Macht auf der Nase herumzutanzen und daß gegen die allerdings sehr ungewöhnliche Weise, wie England die Streitfrage erledigte, sich nicht viel einwenden lasse. Ob ein ähnlicher Ausnahme- und Nothfall auf Hayti vorgelegen, darüber erfahren wir nicht viel. Ueber den vorliegenden Fall läßt sich beim Mangel einer gründlichen Kenntniß noch kein endgiltiges Urtheil fällen. Die Deutschen in Port au Prince selbst sollen mit dem Verfahren der deutschen Kriegsschiffe nicht einverstanden sein. So wird der „Ostf.-Ztg." von einem Seemanne geschrieben: „Man sollte glauben, daß sich die Deutschen über diese energische Unterstützung ihrer Rechte gefreut hätten, aber im Gegentheil. Sie erklärten in einer Adresse an den Präsidenten, daß sie von der ganzen Sache nichts gewußt hätten und daß sie dieselbe sogar mißbilligten." Auf diese Mißbilligung darf man aber kein großes Gewicht legen. Denn die Deutschen auf Hayti bleiben in der Gewalt der Herren Neger und sind in Gefahr, das Opfer schwarzer Vorurtheile und der aufgeregten Leidenschaften zu werden, die sie für ihre Person durch jene Adresse zu beschwichtigen suchten. Auch scheinen die fremden Gesandten das Verfahren der Regierung von Hayti keineswegs gebilligt zu haben. Hoffen wir also, daß bei genauerer Kenntniß der Sache das kräftige Verfahren der deutschen Kriegsschiffe sich als gerechtfertigt herausstellt und anderswo, z. B. in Lima, wo auch deutsche Kaufleute für bedeutende Summen nicht zu ihrem Rechte kommen können, einen heilsamen Eindruck machen werde. Im Allgemeinen aber ist die Macht unseres Vaterlandes so hoch gestiegen, daß wir uns auch vor dem Schein des Mißbrauchs sorgfältig hüten müssen.

— Die Militär-Schießschule hat so erhebliche Erfolge erzielt, daß man mit der Absicht umgeht, ein analoges Institut auch auf dem Gebiete des Felddienstes zu schaffen. Voraussichtlich wird dasselbe den Namen „Tiraillirschule" führen und den Zweck haben, die Kunst theoretisch und praktisch auszubilden und zu üben: die verheerenden Wirkungen der modernen Feuerwaffen gegen Infanterie möglichst abzuschwächen, das moderne Infanteriegewehr möglichst auszubeuten. Als weiterer Zweck schließt sich naturgemäß an die Förderung und Vervollkommnung der gesammten Infanterietaktik.

Colberg, 24. Juli. Die „Z. f. P." meldet: Wie uns mit ganzer Bestimmtheit versichert wird, ist jetzt die Nachricht eingetroffen, daß Colberg vollkommen entfestigt werden soll und zwar so, daß auch die Vertheidigungswerke des Hafens und Strandes in Fortfall kommen werden.

Braunschweig, 22. Juli. Dem hier tagenden Arbeitertage ist ein Begrüßungsschreiben von braunschweigischen Husaren zugegangen, und wurde dasselbe in der Versammlung verlesen. Nach dem „Volksfrd." beschweren sich die Husaren bitter darüber, die Räume nicht betreten zu dürfen, wo der Arbeitertag seine Sitzungen hält. Das Schreiben schließt: „Die braunschweigischen Husaren senden den Versammelten des Arbeitertages ihre herzlichsten Grüße. Obwohl im Waffenrock und in der Kaserne, wissen wir doch, daß Ihr unsere Brüder seid. Hoch lebe die Socialdemokratie! Hoch der Arbeitertag!" Das betreffende Schriftstück wurde nach seiner Verlesung sofort den Flammen übergeben, darauf ein dreifaches Hoch den braunschweigischen Husaren ausgebracht. (?)

Oesterreich.

XX Wien, 24. Juli. Das preußische Generalstabs-Werk hat bekanntlich von den Strategen des „Pester Lloyd" sowie von den Politikern des Blattes eine Kritik voller Gehässigkeiten und Vorwürfe erfahren. Wie wir jetzt erfahren, stammen diese Artikel aus der Feder eines früheren preußischen Lehrers, Walter Rogge, eines geborenen Elbingers, der, ein Gesinnungsgenosse Frese's, bereits seit 1850 in Oesterreich, gegen Preußen agitirt und hetzt. Herr Rogge ist übrigens zugleich naher Verwandter, ein Vetter der Gattin des Kriegsministers; Gräfin Roon ist bekanntlich die Tochter eines Predigers Rogge aus Schlesien. — Dem „Vaterland" wird „verläßlich" neuerdings berichtet, „daß zwischen dem cisleithanischen und dem gemeinsamen Ministerium ein förmlicher Kampf ausgebrochen sei; dem Grafen Andrassy wird nämlich von seinen cisleithanischen Collegen zugemuthet, in der Jesuitenfrage aus Gründen der auswärtigen Politik, namentlich aus Rücksicht auf Deutschland, energisch vorzugehen; dagegen behauptet wieder Graf Andrassy, diese Angelegenheit gehöre in das Ressort des Herrn v. Stremayr, er solle demnach vorausgehen." Das „Vaterland" fügt hinzu: „Da man nun kaum annehmen kann, unsere Herren Minister hätten sich plötzlich zum Jesuitismus bekannt, so bleibt nur die Erklärung übrig, daß sowohl Andrassy als auch Stremayr befürchten, sich an einer Frage, die allerdings nicht ohne Zusammenhang mit der ganzen antikatholischen Politik aufgefaßt werden kann, sich die Flügel zu verbrennen."

Dänemark.

Copenhagen, 22. Juli. Gestern ward hier mit der Schlußberathung über die Arbeiterfrage die nordische Industrie-Versammlung geschlossen. Angenommen wurden drei Erklärungen; die erste spricht bei Anerkennung der Thatsache, daß die von der Händearbeit lebende Klasse noch nie eine so große Wohlfahrt erlangt habe, wie in dem letzten Menschenalter, die Pflicht aus, die Bestrebungen der Arbeiter für mehr oder minder umfassende Verbesserungen zu unterstützen; die zweite erklärt die Bereitwilligkeit der Industrietreibenden, die Opfer zu bringen, welche ein mehr gründlicher und umfassender Volksunterricht fordert, wenn dieser den wenigst Bemittelten zu Gute kommen soll, und den besonderen Wunsch, daß für die erwachsene Arbeiterjugend neben dem Fachunterrichte eine weckende Mittheilung von Kenntnissen über Geschichte, namentlich des Vaterlandes, hergehe. Als nothwendigen, vorbereitenden Schritt für fernere Veranstaltungen zu Gunsten des Arbeiterstandes empfiehlt der dritte Beschluß, die Ausarbeitung einer Industrie-Statistik und das Niedersetzen einer Commission zur Untersuchung der Bedingungen, unter welchen gearbeitet wird, und besonders der Löhnungsverhältnisse in der Stadt und auf dem Lande.

Schweden.

„Morgenbladet" macht bekannt, daß folgende Plätze bis auf Weiteres als choleraansteckend betrachtet werden sollen, nämlich St. Petersburg und Kronstadt, Odessa und sämmtliche übrigen russischen Häfen am Schwarzen und am Azowschen Meere. Schiffe, welche Cholerakranke an Bord haben und nach Häfen im südlichen Theile Norwegens bestimmt sind, müssen von den Lootsen nach den Quarantäne-Einrichtungen bei Christianssand oder Frederiksvörn gewiesen werden; in anderen Häfen riskiren es die Schiffsführer, ihre Kranken an Bord behalten und einstweilen in Quarantaine liegen bleiben zu müssen.

England.

Die „Morning Post" will wissen, daß beim nächsten Zusammentreten der Internationale in Haag eine Spaltung zu erwarten sei. Die britische Abtheilung werde sich lostrennen, da der Bund sie durchaus nicht vor dem Import continentaler Arbeit in den letzten Strikes geschützt habe.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Rochefort ist krank und darum noch nicht nach Neu-Caledonien deportirt. Das verdankt man der Milde der Gemahlin des Ministers Jules Simon. Rochefort stand unter dem Kaiserreich noch mit Madame Simon Gevatter bei einer Enkelin Victor Hugos, jetzt soll es die Frau Gevatterin für ihre Pflicht halten, ihrem kranken Gevatter, der die Deportation nicht überstehen würde, zu Hilfe zu kommen. So berichtet „Corr. Havas". Heute ist großes Diner beim Präsidenten der Republik; geladen sind viele Generale und der Sergeant Boeltz, der die Veste Lützelstein zu vertheidigen hatte; ferner Herr Gambetta, den der republikanische Geschichtsschreiber Lanfrey so überaus boshaft den „Carnot der Niederlagen" nennt.

— Der Gemeinderath von Paris hat in seinen letzten Sitzungen das Programm für den Wiederaufbau des Stadthauses votirt. Die von Bocador herrührende Hauptfaçade soll jedenfalls ganz wiederhergestellt, im Uebrigen den concurrirenden Künstlern freie Wahl gelassen werden, ob sie in ihren Plänen den ganzen ehemaligen Umfang des Gebäudes beibehalten, oder sich auf die ursprünglichen Proportionen beschränken wollen. Die Entwürfe sind bis zum 31. Januar 1873 bei der Seine-Präfectur einzureichen und müssen von einem Kostenüberschlage begleitet sein. — In Billy-Montigny machen die Bergleute Strike. Es ist dabei zu ernsteren Unordnungen gekommen. 24 Individuen wurden verhaftet. Ein Gendarm wurde durch einen Steinwurf verwundet, einer der Unruhestifter getödtet. — Laut dem „National" hat der Kriegsminister die Bildung von Luftschiffer-Compagnien, welche den Armeecorps beigegeben werden sollen, beschlossen. —

Wie dem „Siècle" aus Algier geschrieben wird, ist die französische Verwaltung in Sachen der Elsässer und Lothringer, welche in Algier „die Heimath" finden sollten, so weit vorgerückt, daß sieben, sage sieben elsässische und lothringische Familien auf den am 15. September v. J. von der Nationalversammlung bewilligten Ländereien untergebracht wurden.

Spanien.

Nach glaubwürdigen aus Madrid angelangten Nachrichten weiß man, daß die Carlisten-Insurrection noch durchaus nicht niedergeschlagen ist, vielmehr nimmt der Aufstand namentlich in der Provinz Catalonien bedenkliche Dimensionen an. Die Siegestelegramme, welche die Regierung ohne Unterlaß veröffentlicht, verdienen nur einen sehr bedingten Glauben. (H. C.)

Türkei.

In diesem Augenblick ist Constantinopel der Mittelpunkt einer Agitation, welche nichts geringeres bezweckt, als den mohammedanischen Fanatismus zu wecken, und zu diesem Ende einen Aufruf an alle Mohammedaner von Marokko bis nach Indien hinein erließ, um einen Verein unter dem Namen „Einheit des Islams" zu bilden. — Der „Ibret" gab vor einiger Zeit haarsträubende Schilderungen von der raffinirten Grausamkeit der englischen Steuereinnehmer in den mohammedanischen Districten Indiens. — Ein anderer Artikel über den Besuch des italienischen Kronprinzen-Paares in Berlin schließt mit der Frage: „Welche unheilvollen blutigen Kriege mögen da wieder ausgebrütet worden sein? Welche verhängnißvollen Plane mögen sich in der Wiege des unschuldigen Täuflings versteckt haben?" Daß dieser Besuch einen Krieg gegen das heilige Rußland und einen zweiten Krieg gegen das heilige Frankreich involvirt, gilt hier als ausgemachte Sache; ist doch das französisch-russische Bündniß auf Grundlage der Tilsiter Verhandlungen jetzt hier so sehr in Gunst, daß eine Broschüre, welche ein patriotischer Türke gegen dieses Bündniß geschrieben und im Auslande hatte drucken lassen, von der hiesigen Zollbehörde nicht zugelassen wurde.

Amerika.

Bogota, 2. Juni. Der Gesandte des deutschen Reichs, Dr. Schuhmacher, ist gestern von dem Präsidenten der Ver. Staaten von Columbia empfangen worden, um seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Herr Schuhmacher gab in seiner Anrede an den Präsidenten den Wünschen des deutschen Kaisers für das Gedeihen der columbischen Union Ausdruck, mit welcher Deutschland so wichtige Verbindungen habe, daß eine politische Vertretung sich als nothwendig erwiesen habe. Deutschland könne nur wünschen, daß dieses schöne Land, dessen Boden von der Natur so reich begünstigt sei, dessen Volk sich mit so edlem Eifer dem geistigen und materiellen Fortschritt widme, dessen Grenzen so hochwichtige Punkte für den Weltverkehr umfassen, auf dem Wege der Wohlfahrt und im Schatten des Friedens wandle. Der Präsident wies in seiner Antwort auf die deutschen Ansiedlungen in Columbia hin, und sprach die Hoffnung aus, daß die freundschaftlichen Beziehungen der Republik zu dem deutschen Reiche sich immer mehr befestigen und erweitern möchten.

Meteorologische Depesche vom 26. Juli.

Haparanda	336,6	+11,2	W	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	336,9	+15,9	W	schwach	heiter.
Stockholm.	338,0	+18,2	WNW	schwach	fast heiter
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	338,7	+13,6	N	schwach	heiter.
Flensburg.	338,9	+16,0	SO	schwach	heiter.
Königsberg	338,9	+16,9	N	s. schw.	heiter.
Danzig ...	338,6	+14,3	Nördl.	flau	heiter.
Putbus	336,1	+15,1	O	schwach	heiter.
Cöslin ...	339,2	+14,0	NO	schwach	völlig heiter.
Stettin ...	338,8	+14,6	ONO	schwach	völlig heiter.
Helder....	337,5	+18,4	OSO	schwach	—
Berlin ...	338,2	+16,0	SO	schwach	ganz heiter.
Brüssel ..	335,9	+19,3	SSO	still	wenig bewölkt.
Köln	335,6	+17,2	S	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	333,4	+15,8	NO	schwach	völlig heiter.
Trier ...	332,0	+16,0	NO	schwach	heiter.

Panebianco,

der Großpönitentiarier des Papstes, ist eine schöne hohe Greisengestalt, schlank, weißhäuptig mit energischem Gesichtsausdruck. Man muß ihn in seinem langen aschgrauen Seidentalar sitzen sehen am Gründonnerstage auf seinem Thron, wo er öffentlich vor aller Welt jedem Büßenden und Bereuenden Gehör giebt und ihm wie ein Gott die Sünde abnimmt, die bekannt und bereut wird angesichts der ganzen katholischen Welt. Dieser Prälat soll nun von Pius zu seinem Nachfolger bestimmt sein. Das ist glaublicher als alle die früheren Nachrichten, welche Patrizi, Copalti u. A. zu dieser Nachfolge ausersehen hatten, glaublicher für Jeden, der den alten Panebianco einmal gesehen hat inmitten jenes Cardinalgottesdienstes in der sixtinischen Kapelle, wo er an Energie, Bedeutung und greisenhafter Schönheit alle seine Genossen überragte. Ueber denselben äußert sich eine römische Correspondenz der „Gazetta d'Italia" folgendermaßen: Panebianco ist 1808 in Sicilien geboren und wurde 1861 zum Cardinalpriester, 1867 zum Groß-Pönitentiarius ernannt. Sein Vorbild ist Sixtus V. Mit Vorliebe studirte er dessen Leben und Handlungen und bewohnte sogar dessen Zelle. Als er eines Tages, in Betrachtungen vertieft, sich mit seinem Ideale identificirte, hörte er an der Thüre seiner Zelle klopfen und erhielt die Mittheilung, daß ihm der Cardinalpurpur zugedacht sei. Fra Anton Maria war in keiner Weise überrascht, wie wohl jeder andere gewesen sein würde. Er begnügte sich zu sagen: Lo sapevo (ich wußte es). Er wird dasselbe sagen, wenn ihm die Worte entgegenklingen: Nuntio vobis gaudium magnum: habemus pontificem Mariam Antonium Panebianco, qui assumpsit nomen Clementis decimi quinti. (Wir verkünden Euch große Freude: wir haben einen (neuen) Papst, Antonia Panebianco, der den Namen Clemens XV. trägt. Vor dem prächtigen Denkmal Clemens XIV. von Canova versprach Panebianco — gleich Victor Emanuel auf dem Grabe Carl Alberts — von Neuem den Orden der Jesuiten aufzuheben; aber um diesen großen Zweck seines Lebens zu erreichen, fühlte er, daß er Felice Peretti nachahmen und sich verstellen müsse. Anscheinend ist er ein fanatischer Bewunderer und ein glühender Verehrer der Gesellschaft Jesu . . . Eine innige Freundschaft verbindet den Großpönitentiar mit dem Pater Beckx. Gleich Sixtus V. spricht sich der Cardinal nicht aus, er öffnet sich Niemandem, enthüllt nichts, sondern wartet den Tag seiner Erhöhung ab. Wir werden ihn in diesem feierlichen Augenblicke sehen — wenn dieser Moment überhaupt kommt. Inzwischen ist er zurückhaltend, schweigsam, nachdenklich, gleich einer Sphinx in der Mönchskutte. Er lobt den Syllabus und vertheidigt mit seiner nicht gewöhnlichen theologischen Wissenschaft die Unfehlbarkeit absque consensu ecclesiae. Auf seinem broncenen und asketischen Gesichte, in seinem sicilianischen Blicke glänzt der Wiederschein der Scheiterhaufen, welche an Torquemada und Ruffo erinnern, oder vielleicht der des Cometen, welcher den Planeten Loyola zertrümmern wird. Der hochwürdige Panebianco verspricht jedenfalls, welchen Weg er auch einschlagen werde, ein unbeugsamer Papst zu werden. Zwei Menschen glauben fest an die hohe Bestimmung des Großpönitentiar: er selbst und Pio nono. Vor Kurzem fertigte der heilige Vater eine geheime Bulle aus, in welcher er ihn dem künftigen Conclave als seinen Nachfolger empfahl. Geheimnißvoll wie Savonarola, ist der purpurgeschmückte Franziskaner der Sclave einer mittelalterlichen Utopie, welche sich in einem Versuche der Wiederherstellung des achtzehnten Jahrhundes auflösen könnte, wenngleich er in den geheimsten Falten seiner Seele und seines Herzens den Wunsch hegt, der Wiederhersteller der Kirche zu werden. Er, Mitglied des freisinnigsten Ordens, könnte in Wahrheit eine neue Epoche begründen, wenn er den Stempel veralteter Formen bei Seite wirft. Eben so leicht möglich ist es aber auch, daß wir in ihm den Prediger eines allgemeinen Kreuzzuges gegen Italien sehen. Die Gesellschaft Jesu, welche nicht an den Mysticismus glaubt, betrachtet ihn mit Besorgniß, da sie nicht weiß, ob sie ihn zu ihren treuesten Freunden oder zu ihren heftigsten Gegnern zählen soll. Die Höflinge, welche mit Recht oder Unrecht in ihm bereits die aufgehende Sonne erblicken, wandeln schon nach dem Kloster der heiligen Apostel, um die Morgenröthe zu begrüßen. Die auswärtigen Mächte, welche eben so unsicher sind, bereiten sich vor, das Recht der Exclusive geltend zu machen — wir werden sehen!"

München, 20. Juli. Die Composition Kaulbach's: „Die Verfolgung der Christen unter Nero" soll nach Vollendung zugleich mit dem großen Bilde Makart's im Künstlerhause in Wien aufgestellt werden. Das Bild stellt den Vorwurf in ergreifender Weise dar. Während im Vordergrunde Henkersknechte die Christen — unter ihnen Petrus und Paulus — ans Kreuz schlagen und die noch lebenden Angehörigen die Wunden der Verscheidenden küssen, Mütter ihre Kinder zu den Gekreuzigten emporheben, sehen wir im Mittelgrunde Nero zum Gotte ausgerufen. Von der Terrasse, wo er steht, bis weit in den Palast erblicken wir zujauchzende Weiber. Er selbst greift mit der Linken in die Saiten eines Instrumentes, das ihm eines von den sich herzudrängenden nackten Weibern knieend hält; mit der Rechten schwenkt er einen überschäumenden Becher und bringt so einen musikalischen Toast auf seine eigne Gottheit aus. Es ist das eine der gewaltigsten Compositionen des Meisters.

Frankfurt. Die Südseite des abgebrannten Pfarrthurms unter dem Octogon ist nun vollständig gerüstfrei und zeigt sich in ihrer herrlichen architectonischen Vollendung. Die Renovirungsarbeiten auf der Ostseite der Kirche sind in letzter Zeit lebhaft in Angriff genommen.

Wiesbaden. Um die Stelle eines städtischen Kurkapellmeisters haben sich 80 Candidaten gemeldet. Am meisten Chancen dürfte Parlow haben.

— Ein Genueser Haus hat in Neapel 5 Centner Asche vom letzten Vesuvausbruch bestellt, um damit Düngversuche anzustellen.

Submission auf Ziegellieferung.

Die Anlieferung von 68 Mille weiß-gelben Hartbrand-Ziegeln nach Lünette Wobeser auf dem Holm soll in einer öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu ist auf

Montag, den 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Fortifikations-Büreau ein Termin angesetzt, bis zu welchem Reflectanten ihre versiegelten und mit Probeziegeln begleiteten Offerten pünktlich einreichen wollen. Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau einzusehen. Offerten, welche nach dem Termine eingehen, nicht correct abgefaßt sind oder deren Einsender die Bedingungen nicht **vor** dem Termine gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 19. Juli 1872.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung

Die unbekannten Erben und Erbnehmer der am 15. August 1858 zu Fischerscampe verstorbenen Gastwirthsfrau **Christine Weick** geb. **Jacobsen**, deren Nachlaß in den in unserm Depositorium befindlichen 34 Rß. 11 Sgr. 8 ₰ nebst Zinsen besteht, werden zum Termine

den 17. April 1873,
Vormittags 11½ Uhr,

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Selle unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf den Nachlaß der Verstorbenen präcludirt, der Nachlaß dem sich legitimirenden Erben zur freien Disposition verabfolgt werden und der nach der Präclusion sich etwa meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen Jenes anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen, verbunden sein soll.

Elbing, den 1. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1682)

Knaben-Institut
von
Prediger Dr. Hessel.

In dem Knaben-Institut des Unterzeichneten werden die Schüler bis zur Tertia der höheren Schulen vorbereitet. Ausserdem regelmässiger Cursus bis zum Einjährigen-Examen. Auf Wunsch wird von einzelnen Unterrichtsgegenständen dispensirt, sowie eine Theilnahme an einzelnen Lehrgegenständen gestattet. Gute Pensionen zu 130—150 Thlr. bei hiesigen Familien werden nachgewiesen. Aufnahme jederzeit.

Danzig, im Juli 1872.

Prediger Dr. **Hessel,**
Altstädt. Graben 94.

Die auf dem „Elbinger Sängerfeste" schnell beliebt gewordene: **Illustr. humorist.-musikal. Sänger-Zeitung** mit vielen humoristischen Beiträgen u. einem **Festmarsch** (f. Clavier) von F. W. Markull, Preis 2½ Sgr., sowie **Sänger-Festmarsch** über das von den Königsbergern gesungene Lied: **„Der liebe Gott geht durch den Wald.** Preis 3 Sgr.

Vorräthig bei

Const. Ziemssen,
Buch-, Kunst- und Musikhandlung,
Langgasse 55.

Mediciner,

Chirurgen u. s. w. erhalten auf Bestellung franco u. gratis von Stahel in Würzburg dessen „Verzeichniß **werthvoller Werke neuester Zeit zu antiquarischen** Preisen.

Großes Uhren-Lager.
W. Manneck,
Matzkauschegasse No. 4.

Goldfische u. kleine Schildkröten,

wie alle zu Aquarien passenden Gegenstände empfiehlt die Aquarien-Handlung von

August Hoffmann.

Leckhonig

frischer und feinster Qualität empf.
A. Hamm, vorm.: v. Riesen,
Schidlitz No. 50.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Subscriptions-Eröffnung zur Bildung eines
Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften
in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bank-Actien.

AUSZUG AUS DEM PROSPECT.

Von der Idee durchdrungen, dem kleinen Capital die Gelegenheit zu verschaffen, sich an den so nutzenbringenden Geschäften, welche durch An- und Verkauf aller Arten Werth-Effecten an der Börse betrieben werden, zu betheiligen, hat der Unterzeichnete es sich zur Aufgabe gemacht, ein Consortium zur Betreibung von dergl. Geschäfte zu errichten, um mit dem vereinigten Capital desselben mit der an der Börse herrschenden Capitalmacht in erfolgreiche Concurrenz treten zu können.

Langjährige Erfahrung im Bankfache und die für Betreibung von Börsengeschäften erforderliche Routine sowohl, als auch zahlreiche Verbindungen mit allen grösseren Bankplätzen Europas setzen den Unterzeichneten in den Stand, seinen Committenten die günstigsten Resultate für ihr eingeschossenes Capital in Aussicht stellen zu können, und verpflichtet sich derselbe, die Leitung aller für das Consortium zu unternehmenden Geschäftsoperationen selbst zu übernehmen.

Das Gesammt-Capital aller Betheiligten dient zu drei viertel Theilen als Unterlage für die zu unternehmenden Geschäfte an der Börse, während ein viertel in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der grössten und renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesammt-Consortiums spielen, und woran jeder der Betheiligten pro rata seiner Antheile participirt.

Die Berichte über die von dem Unterzeichneten für Rechnung des Consortiums an der Börse unternommenen Geschäfte werden den Betheiligten **täglich,** zusammen mit dem officiellen Courszettel des Börsen-Syndicats **franco** übermittelt, und alle sechs Monate, dieses Mal ausnahmsweise am 31. December d. J., die Bilanz gezogen und der Gewinn pro rata unter die Mitglieder vertheilt.

Für die Bildung und Verwaltung des Unternehmens reservirt sich der Unterzeichnete 20 pCt. vom Reingewinn; alles andere besagt der Prospect.

Die Betheiligung geschieht mittelst directer Anzeige an den Unterzeichneten und Einsendung von

10 pCt. = Thlr. 10 für jeden Antheil von 100 Thaler Preuss. Courant,

und sind Zeichnungen zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen

bis zum 31. Juli d. J.

baar einzusenden.

Detaillirte Prospecte, worin gleichzeitig die für das Consortium spielenden Prämien-Anleihen specificirt aufgeführt sind, werden auf frankirte Anfragen gratis und franco zugeschickt.

Bankhaus Siegmund Heckscher,
in Hamburg.

Vorläufige Anzeige.

L. Broekmann's
Circus und Affentheater.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in diesen Tagen mit meinem Institute, bestehend aus **einigen 80 vierfüßigen Künstlern,** als **3 Fuß hohen Pferden javanischer Race,** worunter sich 10 der bestdressirten Schulpferde befinden, **dressirten Affen** der seltensten und größten Arten, worunter **Kunstreiter, Seiltänzer, Gymnastiker, Clowns** 2c., **dressirten Hunden,** einer **afrikanischen Elephantin,** Miß Zara genannt, einem **dressirten indischen Steinbock (Muffion)** und einer **Wunderziege** von **Riga** direct hier eintreffe, um in meinem, von Herrn Zimmermeister Ch. Hoffmann neu erbauten, mit **brillanter Gasbeleuchtung** versehenen Theater auf dem

Holzmarkte

während der Dominikszeit einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Die **Eröffnungs-Vorstellung** findet

Sonnabend, den 3. August, Abends ½ 8 Uhr,

statt, und wird Näheres noch durch besondere Anzeige und Zettel bekannt gemacht werden.

Die hohe Ehre, welche meinem Institute durch so zahlreichen Besuch bei meinem letzten Hiersein vor 3 Jahren zu Theil wurde, läßt mich auf freundliche Aufnahme schließen und wird mich besonders veranlassen, auch bei meinem diesjährigen Hiersein die hohe Gunst eines verehrten Publikums auf's Neue zu erwerben.

Mein vierfüßiges Künstlerpersonal hat sich innerhalb 3 Jahren durch mehrere **neue, hervorragend dressirte Exemplare** vermehrt, und sind die Decorationen und Costüme ganz neu und höchst elegant.

Mit der ergebenen Bitte, meinem Unternehmen Ihre hohe Gunst auch dieses Mal zu schenken, zeichne hochachtungsvoll

(1681) **L. Broekmann,** Director.

Circus A. Salamonsky.
Heute, Sonnabend, den 27. Juli:
Erste Vorstellung
in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Mimik, Manövern, Quadrillen 2c.

Die Vorstellung besteht aus 16 verschiedenen Productionen.
Die Zwischenpausen werden durch 8 Clowns ausgefüllt.
Ausführliche Programme sind beim Eintritt im Circus à 1 Sgr. zu haben.
Circusöffnung um 7 Uhr.
Anfang des Concerts der Circuskapelle um 7½ Uhr.
Anfang der Vorstellung um 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 20 Sgr., I. Platz 15 Sgr., II. Platz 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.
Es wird gebeten sich des Rauchens im Circus zu enthalten und keine Hunde mitzubringen.
Die Circuskasse ist täglich von 11 bis 1 Uhr, dann von 2 Uhr bis zum Schluß der Vorstellung offen.
Billete haben nur zu der Vorstellung Giltigkeit, zu welcher solche gelöst werden.
Morgen Vorstellung mit neuem Programm.

Hochachtungsvoll
A. Salamonsky,
(1707) Director.

Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese,**
Englische Biscuits
von Huntley & Palmers, London,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Stotternde

werden in ca. 14 Tagen geheilt. Prospectus, Attest-Auszug gratis franco.

Burgsteinfurt in Westphalen.
(1684) **W. Meyenberg,** Sprecharzt.

Dachpappe, Pappnägel
offerirt bill. **L. Flemming,**
Johannisthor 44.

Matico-Injection
hält vorräthig die
Apotheke zum Engl. Wappen,
97. Breitgasse 97.

Dr. Brückner's
Hämorrhoiden-Thee
empfiehlt die **Apotheke z. Engl. Wappen,**
Breitgasse No. 97. (1687)

Ein gut erhaltener Flügel
(Polisander) steht billig zum Verkauf in **Wollenthal** bei Skurz.

☞ **Filz zum Umkleiden von Wasserleitungs-Röhren** empfiehlt

Robert Upleger,
1. Damm No. 5.

Matjes-Hering
(exquisite Qualität)
am Lager bei
Carl Treitschke,
(1582) Comtoir: Wallplatz No. 12.

Buchen-, Eichen- und Kiefern-Kloben-Holz
offerirt
A. Hamm, vorm.: v. Riesen,
Schidlitz No. 50.

500,000

Mauersteine guter Qualität, scharf gebrannter Mittelbrand, frei von Kalkmergel, werden in Lieferungen pro August/September/October gekauft von

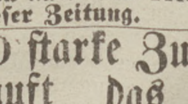
Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister,
(1627) **Lastadie No. 4.**

Wallburger Saat-Roggen,

empfehlenswerth wegen seines hohen u. Stroh-Körner-Ertrages, guter Bestaudung u. Widerstandes gegen Witterungseinflüsse, offerirt franco Bahnhof Lauenburg in Pommern **Dom. Koppenow b. Vietzig.**

Weizen, Futter für Tauben, Hühner, Schweine, in jedem Quantum, ist zu billigen Preisen zu haben bei

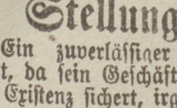
Lachmann, Altstädt. Graben 99.



3 oder 4 starke Arbeitspferde
(wenn auch etwas fehlerhaft) werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet man unter No. 1443 in der Expedition dieser Zeitung.

---

10 starke Zugochsen verkauft das Dominium Alt Janischau b. Pelplin.



Fromme und gut gerittene Pferde vermiethet und Reitstunden ertheilt

Nathusius,
Stallmeister, Vorst. Gr. 65.

Stellung-Gesuch.

Ein zuverlässiger verheiratheter Mann sucht, da sein Geschäft ihm nicht vollständig die Existenz sichert, irgend eine Nebenbeschäftigung, auf Wunsch gegen Caution. Adressen werden unter 1555 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einen Lehrling für meine Apotheke

suche für sofort oder später. Beste Ausbildung in praktischer und theoretischer Beziehung zugesichert.

Marienwerder.
E. Gigas, Apothekenbesitzer.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

Böhrer, Langgasse 55.

Auf einer Baufläche von ca. 200 Quadratmeter sollen **sofort** ca. 120 Pfähle eingerammt werden. Locomobile, Ramme und Pfähle sind vorhanden und stehen cautionsfähigen Unternehmern zur Verfügung. Näheres beim Unterzeichneten.

Neustadt i. W.-Pr., den 25. Juli 1872.
(1683) **Jaeppelt.**

Ein Grundstück mit größerem Garten, 11 großen Zimmern u. allem Zubehör, sich auch besonders zur Einrichtung einer feinen Restauration eignend, ist bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. zu verkaufen. Näheres 1. Damm No. 18.

Für eine Dame aus achtbarer Familie, welche 8 Jahre Mitleiterin eines Kurz-, Leder- und Galanterie-Geschäfts gewesen, gegenwärtig noch in Stellung ist, wird in einer ähnlichen Branche Engagement gesucht. Gef. Offerten erbittet man in der Expedition d. Ztg. unter No. 1689.

Eine Erzieherin

für 2 Kinder wird gesucht. Adr. unter No. 1698 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger erfahrener und energischer Inspector findet bei einem jährlichen Gehalt von 150 Rß. Stellung auf einem Rittergut mittlerer Größe in der Nähe von Danzig.

Offerten mit genauer Angabe über bisherige Thätigkeit unter 1553 Exped. d. Ztg.

Zum 1. October

kann bei mir ein junger Mann als Lehrling eintreten.

Neuenborn, Apotheker.

Freie Lehrlingsstelle

für Apotheke, Mineralwasser-Fabrik und Droguen-Handlung vacant bei **Engelhard** in Graudenz.

Ein gebildetes, anspruchsloses Mädchen, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, am liebsten auf dem Lande. Näheres unter 1529 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Schreiber sucht Beschäftigung. Adr. unter 1612 in der Exped. d. Ztg.

Ein Mann in mittleren Jahren, der 1000 Rß. Caution stellen kann, sucht passende Stellung. Adr. unter 1613 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein verheiratheter Holsteiner Meierer, welcher mit besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen ist, sucht von sofort, oder vom 1. November d. J. als solcher eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter 1576.

Eine geb. Dame s. St. als Gesellschafterin, Stütze oder Vertretung der Hausfrau. Adr. erbeten unter 1494 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein in der **Colonial-Waaren-**Branche routinirter **Reisender sucht** bald oder per 1. October c. Engagement.

Offerten sub Chiffre **J. # 10,048** befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Breslau,** Riemerzeile No. 18. (1686)

Eine kath. gepr. Erzieherin sucht unter ganz soliden Anspr. ein Engagement. Gef. Adr. werd. in der Exped. d. Ztg. unter No. 1720 erbeten.

Ein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft in Danzig, seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betrieben, soll Verhältnisse halber verkauft werden.

Näheres in der Expedition dieser Ztg. unter No. 1496.

Eine erfahrene anständige Köchin, mit guten Zeugn. versehen, wünscht von sogl. eine Stelle in oder außerhalb der Stadt. Zu erfragen Tobiasgasse 31, 1 Tr. hinten.

Eine Lehrerin,

welche seit längerer Zeit an einer Schule, wie auch schon als Erzieherin thätig war und mit Vorliebe jüngere Kinder unterrichtet, sucht eine Stelle.

Gefäll. zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter No. 1649.

Eine comfortable Wohnung mit Garten, innerhalb der Stadt, wird von einer kleinen Familie per 1. October zu miethen gesucht. Nähere Mittheilungen werden erbeten unter No. 1697 i. d. Exped. d. Z.

Walhalla,
Restauration,
3. Damm No. 8. 3. Damm No. 8.

Hiesige wie fremde Lagerbiere auf Eis, elegantes Billard, Bedienung neu.

Es bittet um geneigten Besuch
F. Buchardt.

Schweizer-Garten
von R. J. Naegele.

Heute Sonnabend, den 27. Juli c.

Militair-Concert,

gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn

W. Parlow.

Anfang ½6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Für die eingegangenen Gaben an die in **Weinsdorf** durch Brandunglück Verarmten dankt das unterzeichnete Comité allen gütigen Gebern und bittet um fernere milde Beiträge.

Das Comité für die Abgebrannten in Weinsdorf in Ostpr.

Ein **kleines Windspiel** hat sich verlaufen. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung abzugeben im Englischen Hause, in den Bahnhofs-Restaurationen zu Praust, Hohenstein oder Dirschau, oder bei Herrn Gastwirth Schilling zu Neufähr.

No. 7345

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.